





153850

7

Das e. M. Herr Dr. Alexander Conze, Generalsecretär des kaiserlich deutschen archäologischen Institutes in Berlin, erstattet nachfolgenden Bericht über die Arbeiten zur Herausgabe der attischen Grabreliefs im Jahre 1888 und bis 1. April 1889.

Die Herausgabe der Sammlung attischer Grabreliefs, welche der Unterzeichnete für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften auszuführen hat, ist im Jahre 1888 mit allem Eifer und mit der Begünstigung, welche, wie im letzten Jahresberichte erwähnt, das kaiserlich deutsche archäologische Institut dem Unternehmen und dem Herausgeber gewährt, betrieben, und wenn die Ausgabe des ersten Heftes auch nicht, wie gehofft wurde, vor dem Mai dieses Jahres erfolgen kann, so werden der kaiserlichen Akademie doch einige mit Schrift vollständig fertige Tafeln dieses Heftes noch vor dem Mai zugehen.

Herr Dr. Brückner hat bis zum 1. October 1888 hier in Berlin mit dem Herausgeber dem Werke täglich mindestens drei Stunden gewidmet.

Die Tafelliste des ganzen Werkes ist auf diese Weise fertiggestellt und umfasst rund 450 Tafeln. Diese sollen in Heften von je 25 Tafeln erscheinen, deren jedes voraussichtlich etwa ein halbes Jahr zu seiner Fertigstellung erfordern wird. Die Tafeln sollen ganz durchnummerirt werden, das ganze Werk aber in fünf Bände zerfallen, vier davon von rund 100 Tafeln mit den zugehörigen Tafeltexten, während der fünfte Band für den Rest von rund 50 Tafeln mit dem allgemeinen Texttheile und den sehr vollständig auszuführenden Registern bestimmt werden soll.

Sehr eingehende Erwägungen fanden zugleich mit der Aufstellung der Tafelliste in Bezug auf das System der Einteilung des Werkes statt, an welchen ausser den beiden Genannten namentlich Herr Emanuel Löwy in Wien und Herr

Ad. Michaelis in Strassburg sich betheiligten. Es wurde festgestellt, dass die Bildwerke (vollständig) und die tektonischen Formen (in Uebersicht aller charakteristischen Gestalten) gesondert gehalten werden sollen. Die Bildwerke sollen dabei in sozusagen lexikalischer Form nach den Typen (Hauptfigur: sitzende Frau, stehende Frau, sitzender Mann, stehender Mann u. s. w., leblose Gegenstände) aneinander gereiht werden, um sowohl für die Unterbringung jedes einzelnen Stückes eine zweifellose Norm zu haben, als auch bei der Benutzung des Werkes das Auffinden der einzelnen Stücke zu erleichtern, welchem ausserdem die Register dienen werden. Dass die ältesten Stücke aus der Zeit vor den Perserkriegen zunächst gesondert voranstehen sollten, war immer schon Absicht; ob noch eine zweite Theilung der Zeit nach durchführbar sein würde, erschien lange zweifelhaft, da ein historischer Einschnitt von gleicher Schärfe, wie ihn die Perserkriege bieten, nicht vorzuliegen schien, obwohl die an Zahl und Werth überwiegende Menge der Grabdenkmäler des 4. Jahrhunderts v. Chr. leicht kenntlich von den minderwerthigen und an Zahl geringeren Denkmälern der hellenistischen und römischen Zeit sich unterscheiden liessen. Erst im gegenwärtigen Augenblicke tritt, voraussichtlich noch für Eintheilung unseres Stoffes zu verwerthen, eine schon früher gemachte Bemerkung durch Herrn Brückner's schärfere Formulirung und Begründung einleuchtender hervor, dass nämlich das von Cicero erwähnte Gesetz des Demetrius von Phaleron in der That den gesuchten scharfen Einschnitt zwischen jenen beiden grossen zeitlichen Gruppen der attischen Grabdenkmale macht, dieser Einschnitt also gegen das Jahr 300 v. Chr. fällt.

Seit dem October 1888 ist Herr Brückner als Stipendiat des Archäologischen Instituts in Athen und geht dort dem Secretariate des Instituts an die Hand, um die zahlreichen letzten Desiderien, welche sich bei Aufstellung der Tafelliste des Werkes noch ergeben haben, zu erledigen. Ich will nur kurz erwähnen, dass vom Januar 1888 bis heute im Ganzen 650 solcher Desiderien aufgezeichnet und zum weit überwiegend grösseren Theile nach Athen gerichtet sind.

Ein kleinerer Theil dieser Desiderien fand seine Erledigung durch eine Reise, welche der Herausgeber im Herbst

1888 nach Paris unternahm, um dort namentlich die Papiere Fourmont's und Fauvel's zu benutzen. Sie ergaben eine Menge höchst erwünschter Einzelaufklärungen über attische Grabreliefs. Der wirksamen Unterstützung der Pariser Fachgenossen und der Herren von der Nationalbibliothek muss hierbei mit besonderem Danke Erwähnung gethan werden.

Was ausserdem namentlich in England noch zur Vervollständigung des Apparats zu thun bleibt, darf der Herausgeber erwarten, in diesem Jahre durch eine eigene Reise ebenfalls persönlich zu beschaffen.

Schliesslich sei noch das Erscheinen der 3. Abtheilung des 2. Bandes des Corpus inscriptionum atticarum von Ulrich Köhler im Jahre 1888 erwähnt, dessen Excerptirung den Apparat bereichert und eine neue Gewähr möglicher Vollständigkeit bietet.

Auch sind zwei Arbeiten zu nennen, welche mit Benutzung der Vorarbeiten für die Herausgabe der Grabreliefs im abgelaufenen Jahre zum Abschlusse geführt wurden: Herrn Brückner's in die Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie Bd. CXVI aufgenommene Abhandlung, und Herrn Weisshäupl's in den Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien gedruckte Untersuchung: ‚Die Grabgedichte der griechischen Anthologie‘.



Aus dem Anzeiger der philosophisch-historischen Classe vom 3. April (Jahrg. 1889, Nr. IX) separat abgedruckt.